Schulhundkonzept in der Fritz-Harkort-Schule zum SJ 2017-2018 für den Schulhund Bolle

Aktualisiert: 22.01.2021

**1. Einleitung**

Der Schulhund Bolle wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Fritz-Harkort-Grundschule eingesetzt, um die Arbeit der Lehrer in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen. Das Schulhundkonzept hat das Ziel, ein Miteinander von Mensch und Tier zu erläutern und in gewisse Bahnen zu lenken.

**2. Ansprechpartner**

Dinah Jahn

Mählersbeck 223

42279 Wuppertal

[dinah.jahn@fhs-gs.de](mailto:dinah.jahn@fhs-gs.de)

Telefon: 0202/3723455

**3. Rechtsgrundlagen**

41 und 46 Allgemeine Schulordnung

36 Infektionsschutzgesetz

BGV C8 (UW Gesundheitsdienst)

**4. Dokumentation zum Tier**

Der Schulhund Bolle wurde u.a. aufgrund seines freundlichen Wesens und seiner Aggressionslosigkeit für seine Aufgabe ausgesucht, um Verletzungen der Schüler weitgehend auszuschließen. Bei Bedrängnis zieht Bolle sich zurück.

(Begriff [Schulhund](https://www.schulhundweb.de/index.php?title=Schulhund&action=edit&redlink=1): Er begleitet eine Lehrperson regelmäßig in deren Unterricht)

Unser Schulhund ist ein Golden Retriever mit sehr hellem Fell, der einen sehr freundlichen Eindruck auch auf ängstliche Kinder macht (Hundezucht: Rabbit mountains, Züchter: Fam. Jolink ). Diese Züchter bringen durch eine langjährige Erfahrung und eine optimale Vorbereitung der Welpen die besten Voraussetzungen mit, um uns einen entspannten, aber auch lerneifrigen, kinderfreundlichen Hund zu übergeben. Dieser Hundewelpen zog am 11.06.2017 im Alter von 8 Wochen in die Familie von Frau Jahn ein.

Der Golden Retriever zeichnet sich besonders durch sein sanftes, ruhiges und gutmütiges Wesen aus. Er verfügt über einen intelligenten, lernwilligen und aufmerksamen Charakter und wird besonders häufig als Begleit- oder Familienhund eingesetzt.

**5. Wer ist unser Schulhundteam?**

Frau Dinah Jahn, die Hundeführerin, hält seit über 20 Jahren eigene Hunde und hat mit diesen auch verschiedene Hundeausbildungen absolviert. Außerdem wuchsen mit diesen Hunden auch ihre drei eigenen Kinder auf. Die Hunde waren schon in Kindergärten und Grundschulen dieser Kinder und in ihrer „eigenen“ Grundschule zu Besuch.

Durch die Aufnahme von Bolle in die Familie schon im Welpenalter konnte Frau Jahn eine optimale Beziehung zum Hund aufbauen, den Hund adäquat und mit Familienanschluss versorgen und sie besitzt theoretisches und praktisches Wissen im Umgang mit ihm. Außerdem trägt sie die Verantwortung für die medizinische Gesunderhaltung des Hundes, beachtet [Tierschutz](https://www.schulhundweb.de/index.php?title=Tierschutz)gesichtspunkte und "benutzt" ihn nicht.

Des Weiteren besuchte Frau Jahn regelmäßig mit Bolle nach ausgedehnter Information eine ausgewählte Hundeschule. Von Welpenalter an nahm das Team durchgehend am Training in der Hundeschule SCM hundeknigge in Heiligenhaus teil, welches mit einem Hundeführerschein abgeschlossen wurde. Des Weiteren bestand Bolle bereits am 27.01.2018 sein erstes Modul (Pfotenabitur) in der Ausbildung zum Schulhund bei der Hundeschule SCM hundeknigge - hundsgebildet (auch Heiligenhaus). Auch das zweite Modul (Bachelor) wurde im Januar 2020 und ein drittes Modul (Master) im September 2020 erfolgreich abgeschlossen. Die Ausbildung endete mit einer Zertifikatsprüfung für Hund und Halter im September 2020.

**6. Idee**

Wir, die Fritz-Harkort-Schule – ein Team aus Grundschullehrern, Förderschulkollegen, Sozialpädagogen, Integrationsfachkräften, Sozialarbeitern, Erziehern und Betreuern (inbegriffen die OGS) – arbeiten seit 12 Jahren am Standort „Am Timpen“ mit behinderten und nichtbehinderten Kindern in den individuell sehr unterschiedlichsten Facetten. Immer machen wir uns Gedanken, was den Kindern und auch uns bei dieser Arbeit noch helfen könnte. Einer der letzten innovativen Gedanken kam uns auf einer Klassenfahrt im April 2016: der Umgang insbesondere der sehr verhaltensoriginellen Kinder mit den Tieren bzw. ihr verändertes Verhalten durch die Tiere brachte uns darauf. Pferdetherapie ist leider nicht realistisch, zu mindestens zurzeit, aber es gibt doch auch Therapiehunde. So machten Herr Weinhold und Frau Jahn sich zunächst an die erste Phase des Projektes Schulhund, um erst einmal einige Grundlagen zu recherchieren und das Kollegium und die Eltern informieren zu können. Wir besuchten eine Messe (reha care) und eine Schule in Wuppertal, die mit einem Schulhund arbeitet (Hospitation im Unterricht mit umfangreichen Erfahrungsaustausch), informierten uns im Internet (schulhundweb) und tauschten uns mit erfahrenen Kollegen (Hupäsch: **Hu**nd-**Pä**dagoge-**Sch**ule) aus.

**7. Wozu das Ganze?**

Natürlich können wir **Fachwissen** über den Hund erleb- und erfahrbar machen und das Tier beobachten, von ihm lernen und Respekt und Verständnis für Tiere entwickeln (Tierschutz thematisieren). Kinder werden in ihrer Sprachförderung besonders unterstützt (klar artikulierte und semantisch verständliche Sprache notwendig) oder in ihrer motorischen Entwicklung gefördert (auch Kinder mit Förderbedarf). Auch im **Fachunterricht** sind sie gut einsetzbar: so kann man beispielsweise eine mathematische Einheit zum Thema „Längen messen“ besonders motivierend mit dem Hund gestalten. Der Hund wird ausgemessen, die „Stupsweite“ eines Balles gemessen und verglichen. Mit den Bällen des Hundes kann man doch sehr gut weit werfen und diese Würfe auch wieder messen. Die Möglichkeiten sind vielseitig.

Doch für unsere Schule ist ganz besonders die **soziale Komponente** von besonderer Bedeutung: Kinder lernen Rücksicht zu nehmen und sich in ein anderes Lebewesen hineinzuversetzen, sie lernen also Empathie (erst der Hund, dann die Schulkameraden -> enorme Steigerung des sozialen Miteinanders in der Schule). Denn der Hund spiegelt das Verhalten der Kinder und hilft so, bestimmte Verhaltensweisen bewusst zu machen. Gerade hier unterstützt er uns Erwachsene. Weiter lernen die Kinder ihre Körpersprache gezielt einzusetzen, um vom Hund die gewünschte Reaktion zu erlangen. Mit Sprache, Gestik und Mimik können sie sich nun mitteilen und das macht sie definitiv selbstbewusster und überträgt sich mit gezielter fachlicher Führung auf den Umgang untereinander.

Ein Hund kann beim Aufbau und der Einhaltung einer konzentrierten **Lernatmosphäre** helfen, indem seine Anwesenheit unruhige Kinder (auch ADHS) beruhigt. Oft reicht es einfach, wenn der Hund zu dem Kind geht und seine Schnauze auf sein Bein legt. Automatisch streichelt das Kind das Tier und beruhigt sich somit. Hunde wirken durch ihre Anwesenheit deeskalierend: sie können Streit besänftigen, erregte Gemüter beruhigen, belastete Kinder trösten.

Die Grundvoraussetzungen bei den Kindern, die mit Bolle arbeiten, ist, dass sie keine pathologische Angst vor Hunden und keine massiven [Allergie](https://www.schulhundweb.de/index.php?title=Allergie)n haben. Die Eltern jedes Kindes bekommen vor der Arbeit mit dem Hund einen Informationsbrief. Alle Schüler werden immer wieder darin trainiert, adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache richtig zu deuten! Es wird mit einem Regelwerk gearbeitet, das den Schülern in Wort und Bild den richtigen Umgang mit Bolle erleichtert.

**8. Was „unser“ Schulhund machen soll und kann?**

Ein Schulhund ist keine „Wundermethode“, sondern er muss zielgerichtet, professionell vorbereitet und qualitativ abgesichert eingesetzt werden. Diese Einsätze müssen selbstkritisch reflektiert werden (Teil der Ausbildung). Dazu muss dieser Schulhund gemeinsam mit seiner Hundeführerin in einem Team ausgebildet werden (Schulhundausbildung in NRW). Es handelt sich um einen Schulhund, keinen Therapiehund, da seine Hundeführerin eine Lehrerin und keine Therapeutin ist. Im Laufe der Ausbildung zeigte sich, was dieses Hundeteam leisten kann, was ihm liegt. Dabei steht natürlich auch der Schutz des Hundes im Vordergrund. Denn auch die Hunde müssen an ihren Einsätzen Freude und immer wieder Rückzugsmöglichkeiten in der Klasse (mindestens Abgrenzung nach zwei Seiten) und ggf. in der Schule haben.

Dazu darf Bolle bestenfalls 2-3mal wöchentlich, immer mit seiner Begleitperson eingesetzt werden und in einer Stammklasse „wohnen“. Von dort aus und im Anschluss daran, werden Fachstunden, Förderstunden und AG´s in anderen Lerngruppen gemacht, immer im Einklang mit der Individualität des Hundes, den Möglichkeiten des Schulhundeteams und den Bedarfen unserer Schule. Eventuell kann der Hund auch in den Pausen auf dem Schulhof eingesetzt werden, das bleibt allerdings abzuwarten und richtet sich sehr nach dem Hund.

Mögliche Ergänzung:

Im September 2020 hat Bolle seine Schulhundausbildung nun mit seinem Master abgeschlossen und wir dürfen nun vorschlagen, seinen Radius zu erweitern. Es ist die Idee, in einer festgelegten „Bolle- Stunde“ durch die Klassen zu ziehen. Genauer gesagt, kann Bolle mit Frau Jahn im Team 1 x wöchentlich für eine Stunde oder Doppelstunde in eine Klasse zu Besuch kommen. Das könnte sich um eine Belohnung der Klasse, um eine Unterstützung des Fachunterrichts (oder im Bereich Fachwissen Hund) handeln (siehe Punkt 7. „Wozu das Ganze?“).

Wie diese „Bolle Stunde“ genau aussehen kann und darf, wird mir der entsprechenden Fach- oder Klassenlehrerin abgesprochen. Genau wie der geeignete Termin.

Die Einbettung in unser Schulkonzept und in den Stundenplan wird dann festgelegt, wenn die Schulgemeinschaft den Vorschlag der Ergänzung des Schulhundkonzeptes annehmen möchte.

Ziele im Überblick:

1. Beziehungsaufbau und -gestaltung
2. Unterrichtung und Begleitung der Kinder
   1. im Umgang mit dem Schulhund
   2. im Gruppengeschehen
3. Übernahme von Verantwortung
   1. für sich und das eigene Verhalten (Lautstärke, Bewegungen)
   2. für den Schulhund
   3. für die Gruppe
4. Aufgabenerfüllung
   1. Füttern , "Gassi gehen" mit Kotbeseitigung
   2. Säubern von Näpfen, Leinen, Hundespielzeug etc.
5. Gestaltung von sozialer Interaktion
   1. innerhalb der Gruppe
   2. zur Pädagogin
6. gemeinsame Entspannung - Streicheleinheiten, Spaziergänge

Erziehung mit dem Hund:

* Hund als Medium (sozialer Katalysator) zwischen
  + Kind und Pädagoge
  + Kind und Kind
  + Kind und anderen (fremden) Menschen Hund als "guter" Erzieher
  + Er vermittelt Achtung, Wärme, Echtheit und Empathie

Erziehung durch den Hund:

* Befriedigung essentieller Bedürfnisse
  + individuelle Bedürfnisse (z. B. Liebe, Beachtung, Anerkennung)
  + soziale Bedürfnisse (z. B. soziale Bindung, Zugehörigkeit)
  + Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit (nonverbal, verbal, Ganzheitliche Förderung, physisch, psychisch, emotional, sozial, Vermittlung von Verhaltensregeln)

**9. Genehmigung, Versicherung, Sicherheit und Hygiene**

* Siehe Handreichung – Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes (MSW Land NRW)
* Schreiben Fritz-Harkort-Schule

Folgende Unterlagen vom Schulhund sind stets in der Schule einzusehen:

* Tierärztliches Gesundheitsattest
* Entwurmungsprotokoll
* Protokoll zur vorbeugenden Behandlung von Endo- und Ektoparasiten
* Im Hundepass von Bolle eingetragen
* Impfausweis
* Frau Jahn
* Versicherungsnachweis
* Schulhundkonzept
* Erläuterungen zum Schulhund (Ausgangslage, Projektbeschreibung, Zeitliche Planung)
* Ausbildungsnachweise
* Hygieneplan- und –übersicht
* Ordner bei der Schulleitung